

DEZEMBER 2022

MAGAZIN FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
UND STADTPLANUNG

# G+L GARTEN+ LANDSCHAFT



STADTPLÄTZE

# EDITORIAL



Mit „Place des Augustins“ gestaltete das Zürcher Büro S2L in Genf ein „maximal unspektakuläres“ Projekt. So bezeichnen es die Planer\*innen selber. Die Kunst dabei? S2L entwickelte einen Platz, der so schon scheinbar immer da gewesen ist. Alles dazu ab Seite 14.

Mehr zu dem Projekt im Schweizer Einsiedeln ab Seite 20.

In der Regel langweilen mich Juryentscheide zu neuen Plätzen. „... ein Ort zum Verweilen, nachhaltig, klimagerecht, der sich klar und gut ins städtebauliche Umfeld einfügt.“ Sie klingen alle gleich. Man hat ganz automatisch kaum noch Lust, sich den Gewinnerentwurf anzuschauen. Der kann dann noch so gut sein. Aber Mensch, hier geht es doch um Stadtplätze! Gerade die müssen doch so viel mehr leisten können. Oder?

Auf Stadtplätzen trifft man schließlich tags wie nachts spontan, ohne große Verabredung oder Hin- und Hergetexte Freunde und Bekannte, fährt mit dem Rad vorbei, hält kurz oder länger an, kauft Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt, trinkt abends vielleicht mal ein, zwei Glaserl Wein, mal grüßt man nur flüchtig, mal versackt man, lässt die Kinder durch die Gegend flitzen, nickt den Älteren zu, wechselt ein paar freundliche Worte, wie es denn so geht, und läuft irgendwann dann glücklich nach Hause.

So oder so ähnlich zumindest meine vollkommen überzogen romantische Vorstellung eines Stadtplatzlebens. Und ich muss eingestehen: **Sie ist keine Realität.** Leben findet in der Stadt statt, ja, aber immer weniger auf dem Stadtplatz. Vielmehr ruht hier der ein oder andere Obdachlose. Auch voll okay, aber mit einer lebendigen Piazza haben hierzulande die wenigsten Plätze etwas zu tun.

Wir müssen drei Punkte anerkennen: 1.) Die Nutzung von Stadtplätzen, von Quartiers-, aber auch von repräsentativen Plätzen wie Kirch- oder Rathausplätzen, verändert sich. Fortlaufend. 2.) Der tatsächliche Aufenthalt ist kaum planbar – etwas, das VOGT Landschaftsarchitekten im Artikel zum **Klosterplatz Einsiedeln** im Übrigen auch bestätigen. 3.) Wir haben ein massives Problem mit zu vielen versiegelten Flächen in der Stadt.

Warum also nutzen wir den Platz nicht anders und reagieren auf alle drei Punkte? Wir könnten jetzt sämtliches Wissen zu Stadtplätzen einfach über Bord werfen und auf Bestandsplätzen nur noch überall Stadt-Biotope, Stadtwälder oder urbane Rückhaltebecken installieren. Oder aber wir trauen uns eine Mischung und agieren wieder stärker je nach Raum (und Stadt) bedürfnisorientiert.

Wie das aussehen kann, das zeigen die Projekte im vorliegenden Heft. Mit dabei sind unter anderem S2L, die in Genf einen unaufgeregten, aber maximal intelligenten Entwurf realisiert haben, **das dänische Büro SLA, das in Silkeborg aus Stadtplätzen Stadtwälder machte**, sowie die Idee eines überdachten Stadtplatzes im Rahmen des umstrittenen Herzog & de Meuron Hochhausprojekts der Paketposthalle in München.

So oder so: Das Potenzial zu genialen neuen Projekten ist da. Auf also in eine Zukunft, in der das Lesen von Juryentscheiden hoffentlich bald wieder mehr Spaß macht und Neugier weckt.

THERESA RAMISCH  
CHEFREDAKTION

[t.ramisch@georg-media.de](mailto:t.ramisch@georg-media.de)

**Florian Hochstätter,**  
Leiter vom Münchner  
Gartenbauamt, sieht  
das ähnlich. Sein  
Kommentar ab  
Seite 24.

**Alles zu dem  
Projekt von SLA ab  
Seite 46.**

# AKTUELLES

- 06 **SNAPSHOTS**
- 11 **MOMENTAUFNAHME**  
Eine Landschaft vor unserer Zeit

# STADTPLÄTZE

- 12 **BILDERRÄTSEL**  
Erkennen Sie diesen Platz?
- 14 **UNAUFGEREGT GUT**  
Genf (CH), Place des Augustins von S2L Landschaftsarchitekten
- 20 **IN EINFACHHEIT ROBUST**  
Einsiedeln (CH), Klosterplatz von VOGT Landschaftsarchitekten
- 24 **WIR MÜSSEN UNSERE VORSTELLUNG VON „PLATZ“ ÜBERDENKEN**  
Kommentar von Florian Hochstätter, Leiter Gartenbauamt München
- 28 **HANSEATISCH FRISCH**  
Lübeck (D), TGP Landschaftsarchitekten
- 34 **GRÜN GESÄUMT**  
Paris (F), Les abords de Notre-Dame von Bureau Bas Smets & Co.
- 37 **„DAS PROJEKT IST ALS KLIMA-BAUSTEIN GEDACHT“**  
Im Interview mit Bas Smets zu seinem Projekt vor Notre-Dame
- 38 **KRITISCH DURCHDACHT**  
München (D), Paketposthalle, Herzog & de Meuron mit VOGT Landschaftsarchitekten
- 46 **URBAN VERWALDET**  
Silkeborg (DK), Fußgängerzone und Søndertorv von SLA

# PRODUKTE

- 52 **BRANCHENFEATURE**  
Perspektivwechsel
- 54 **LÖSUNGEN**  
Stadtmobiliar
- 60 **REFERENZ**  
Möbel für Schramberg

- RUBRIKEN**
- 62 Impressum
- 62 Lieferquellen
- 64 DGGL
- 66 Sichtachse
- 66 Vorschau



Herausgeber:  
Deutsche Gesellschaft  
für Gartenkunst und  
Landschaftskultur e.V.  
(DGGL)  
Pariser Platz 6  
Allianz Forum  
10117 Berlin-Mitte  
[www.dggl.org](http://www.dggl.org)



# UNAUFGEREGT GUT

Der kleine Quartiersplatz „Place des Augustins“ liegt im belebten, von Blockrandbebauung geprägten Genfer Quartier Plainpalais. In der Vergangenheit mehrfach umgestaltet und verunklärt, bot der Grünraum zuletzt nur noch wenig Aufenthaltsqualität. Mit kleinen, straßenexponierten Rasenflächen und befestigten Belägen war die Place gestalterisch nur noch schwer lesbar. Die Neugestaltung von S2L schafft hier einen Begegnungsort, der das Potenzial hat, die Lebensqualität im Plainpalais zu steigern.

JONAS FREI

## AUTOR

Jonas Frei ist Landschaftsarchitekt und Stadtökologe aus Zürich. Er befasst sich mit der Gestaltung von Freiräumen, Botanik und Stadtökologie. Neben seiner Tätigkeit als Autor mehrerer Bücher, Essays und Zeitschriftenartikel setzt er Illustrationen, Dokumentarfilme und fotografische Projekte im Atelier foifacht.ch um.

Das Zürcher Landschaftsarchitekturbüro S2L erhielt den Auftrag zur Neugestaltung des Quartiersplatzes Place des Augustins durch den Gewinn des Nachwuchs-Landschaftsarchitekturpreises Evariste-Mertens-Preis 2014/2015. Die Jury hob in ihrem Entscheid zum Siegerprojekt die gute Zugänglichkeit und Raumorganisation hervor, welche sowohl Ruhe- als auch Bewegungsräume schaffe. Ausschlaggebend war aber auch der gestalterische Ansatz, welcher eine starke Identität für den neu gestalteten Platz schaffen werde.

Einerseits orientierte sich das junge Büro bei seinem Entwurf am klassischen „Square à la parisienne“ mit breiten, umgebenden Trottoirs. Andererseits ließen sich S2L von der historischen Gestaltung des Platzes inspirieren, einem offenen Quartiersplatz mit hellem Belag. Damit bekommt die 2021 eröffnete Place des Augustins ihre Typologie als „Platz“ zurück, den sie im Namen trägt. „Maximal unspektakulär“ betiteln die Landschaftsarchitekt\*innen auf ihrer Webseite die Projektbeschreibung zum neuen Platz. Und tatsächlich sind es die einfache Lesbarkeit der Gestaltung sowie die Selbstverständlichkeit der Ausstattung, welche sich als gestalterische Stringenz durch das Projekt ziehen.

## AUS TRAMHAUS WIRD BUVETTE

Die großzügige, zentrale Platzfläche schafft einen übersichtlichen, hellen städtischen

Raum. Die offene Mitte wird von Langbänken flankiert und bietet auch aus der Nutzungsperspektive eine große Offenheit. Die Chaussierung aus hellem Kalkstein wirkt auch entschleunigend, schafft einen ruhenden Raum, der sich so von den umgebenden Straßen abhebt. Der versickerungsfähige Kiesbelag hat nicht nur einen gestalterischen Hintergrund, sondern ist auch aus Sicht des Regenwassermanagements eine sinnvolle Wahl. Gleichzeitig ist es ein kostengünstiger Belag, was die Jury in ihrem Bericht als weitere Qualität des Projektes hervorhob.

Die Möblierung wirkt einfach und zielgerichtet. Die überlangen Bänke mit Ausrichtung zur Platzmitte sind auch eine Einladung zum sozialen Austausch und Zusammensitzen. Sie sollen das Gemeinschaftsgefühl im multikulturellen, belebten Quartier fördern. Durch ihre Anordnung am Platzrand entstehen Ruheräume, welche die Platzmitte mit ihrer Durchgangs- und Bewegungsfunktion kontrastieren. Den Rücken der Bänke fassen flächig angelegte Heckenkörper, die eine optische Distanz zur umgebenden Verkehrsinfrastruktur schaffen. Durch sie entsteht auch ein Rahmen für die Platzgestaltung. Umgeben wird die ganze Place durch ein breites Trottoir, das durch seine helle Farbe eine weitere, klare Zonierung zu den Straßenräumen bietet und den Langsamverkehr fördert.

Vielseitig nutzbar ist auch der eigens für das Projekt entworfene Brunnen, der in seiner

Der Brunnen auf der Place des Augustins dient den einen als Planschbecken, den anderen als Sitz- oder Liegefläche.

Die über Eck angelegten Zugänge sollen für eine gute Durchgängigkeit sorgen.



Abbildung: S2L Landschaftsarchitekten Zürich; Foto: Paola Corsini

**Überlange Bänke  
flankieren die offene  
Platzmitte und laden  
zum Austausch und  
Zusammensitzen ein.**

Geometrie an jene der neuen Heckenkörper angelehnt ist. In seinem hellen Beige korrespondiert er farblich gut mit dem Kiesgemisch des Platzes. Der Brunnen mit seinen Wasserfontänen belebt den Platz als sommerliches Planschbecken, kann an seinen Rändern aber auch als Sitz- oder Liegeelement dienen. Das ehemalige „Tramhaus“ an der Rue de Carrouge wird zur Buvette (einem kleinen Lokal) mit Sitzplätzen und Verpflegungsmöglichkeit umorganisiert. So belebt sich der neu gestaltete Platz mit größter Selbstverständlichkeit und bindet sich schnell wieder in das Quartierleben ein.

#### UNTEN DEFINIERT OBEN

In dieser Unaufgeregtheit und Einfachheit des Entwurfs von S2L liegt eine große Qualität des Projektes. So wirkt die neu gestaltete Place schon kurz nach der Eröffnung, als ob sie schon immer so Teil des Quartiers gewesen wäre. Sie wird von Passant\*innen ebenso genutzt wie von Anwohner\*innen. So ist heute der kleine Quartiersplatz wieder im Begriff, ein Begegnungsort zu werden, und hat das Potenzial, identitätsstiftend zur Lebensqualität des Quartiers Plainpalais beizutragen. Die über Eck angelegten Zugänge zur Platzmitte garantieren bestmögliche Zu- und Durchgängigkeit. Gleichzeitig leiten die umgebenden, großzügigen Trottoirs Passant\*innen und Pendler\*innen komfortabel um die Platzmitte herum. Die Place des Augustins wurde nicht neu erfunden, sondern mit historischen Elementen und Bezügen neu komponiert und um eine zeitgenössische Gestalt ergänzt. Die Gestaltung reagiert auf das Quartier, richtet sich in ihren Einzelheiten aber auch nach dem dichten Netz unterirdischer Leitungen und der Versorgungsinfrastruktur, welche die Lage der Heckenkörper, neu gepflanzter Bäume und des Brunnens mitdefinierten.

#### TAUBEN REGIEREN PLACE DES AUGUSTINS

Ökologisch besticht das Projekt besonders durch den Erhalt eines Großteils der



bestehenden Gehölze und dem großflächigen, versickerungsfähigen Belag. Durch seine helle Farbe erhitzt sich der Kiesplatz langsamer als die umgebenden dunklen Asphaltflächen. Die hohen Bestandsbäume bieten eine wesentlich bessere Beschattung und Kühlwirkung als kleinkronige Neupflanzungen. Diese Entscheidungen begünstigen ein kühleres Lokalklima an der Place des Augustins inmitten des erhitzten städtischen Umfelds. Und für das Wohlbefinden der Nutzer\*innen bietet im Sommer der Brunnen stets die Möglichkeit zur spontanen Abkühlung und Erfrischung. Der alte Baumbestand wurde durch heimische Baumarten wie Kirsche und Ahorn ergänzt, die sich gut in das Ensemble einbinden. Ein prozessbasiertes Erhaltungskonzept soll auch in Zukunft den Baumbestand schützen – und wo nötig

ersetzen. Die Bestandsgehölze sind mehrheitlich in die niedrigen, einartigen Heckenkörper am Rand des Platzes eingebunden. Sie ermöglichen so eine Erweiterung der Filterwirkung des Grüns zwischen Straßen und Platzmitte in die Höhe. Wie in der Stadt Genf üblich, sind die noch frischen Pflanzflächen derzeit mit niedrigen Holzzäunen abgesteckt, welche jedoch temporären Charakter haben. Belebt wird die Place des Augustins, wie für einen Stadtplatz üblich, von einer Vielzahl an Tauben, welche hier von der Bevölkerung rege gefüttert werden. Für eine sichtbare biologische Vielfalt bleibt auf der Place des Augustins jedoch nur wenig Platz. Auf einem stark genutzten, kleinen Quartiersplatz wäre dieses Kriterium aber auch nur schwer umsetzbar, ohne an gestalterischer Stringenz oder Nutzbarkeit einzubüßen. ■

**Durch die Bänke entstehen Ruheräume am Platzrand, während sich die Platzmitte für Durchgang und Bewegung öffnet.**



**Links: Der helle Kiesbelag ist zum einen gestalterisches Element, zum anderen ist er versickerungsfähig und heizt sich langsamer auf als umgebende, dunkle Asphaltflächen.**

**Rechts: Die hohen Bestandsbäume tragen zur Beschattung und Kühlung bei; neu gepflanzte, heimische Baumarten ergänzen den Bestand.**

LANDSCHAFTSARCHITEKT\*INNEN S2L Landschaftsarchitekten BSLA  
SJA PROJEKTBEGLEITUNG VOR ORT Maren Kühn, Architecture paysagère, Genève  
INGENIEUR\*INNEN, BAULEITUNG CERA SA, Genève  
BAUHERR\*INNEN Ville de Genève, Service de l'aménagement, du génie-civil et de la mobilité  
AUSFÜHRUNG FREIANLAGEN SCRASA Genie Civil (Tiefbau, Brunnen, Beläge), Boccard Parcs et Jardins SA (Grünanlagen, Bepflanzung)  
HERSTELLER\*INNEN MOBILIAR, AUSSTATTUNG Sitzbänke «Léman», Standardmobiliar Ville de Genève  
BELAG Stabilizer  
BELEUCHTUNG BEGA  
TRINKWASSERHAHN Standardmobiliar Ville de Genève  
FLÄCHE 2 000 Quadratmeter  
VERFAHREN Nachwuchswettbewerb Evariste-Mertens-Preis 2014  
PLANUNGSZEIT 2015 bis 2020  
KOSTEN 1,1 Millionen Schweizer Franken  
BAUZEIT 2020 bis 2021

